Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 69 (1986)
Heft: 6

Nachruf: Lina Kunz-Rüfli
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinrichtungswerkzeug als Symbol einer Religion

Kruzifix im Klassenzimmer?

Der Bericht der Redaktion in Nummer 3/86 des «Freidenkers» hat mich sehr überrascht. Der Vorstoss von Gsfrd. *Guido Bernasconi* gegen den Beschluss des Gemeinderates von Cadro (Tessin), welcher die Klassenzimmer des neuerrichteten Schulzentrums mit Kruzifixen ausschmücken wollte, ist erstaunlich mutig. Es ist natürlich ein Vorstoss gegen uralte Traditionen des Volkes, dem das Kruzifix etwas Heiliges, sozusagen ein Bestandteil seines Lebens und nicht nur des Glaubens ist. Aber trotz allem müssen wir uns fragen, ob die Aufstellung von Kruzifixen in Klassenzimmern wirklich berechtigt ist und nicht doch gegen die Glaubens- und Gewissensfreiheit, auch im Schulwesen, verstösst.

Zwar hat jede Religion ihr Symbol: Das Judentum den Davidstern, der Islam die Mondsichel und der Buddhismus das Rad des Gesetzes oder die Lotusblume. Keine aber hat sich ein so grausames Hinrichtungswerkzeug zum Symbol erwählt wie das Christentum. Trotzdem gehen die meisten Christen gedanken- und gefühllos an diesem Schreckensbild eines aufgenagelten Leichnams vorbei, statt tief erschüttert zu sein. Ein Buddhist, der einmal durch Österreich reiste, fragte seinen Begleiter, warum hier so viele Leichen aufgehängt seien. Er schüttelte den Kopf, als man ihm erklärte, dass es sich nur um *eine* Leiche handle.

Man fragt sich wirklich: Müssen so viele Kruzifixe aufgestellt werden – neben Landstrassen, in Wäldern, auf Berggipfeln, in Spitälern und Ämtern? Schon viele Menschen sind für eine Idee gestorben, aber noch keiner Bewegung ist es eingefallen, die Skulptur ihres heldischen Toten gleich einer Reklame für seine Idee oder für eine nachahmenswerte Hinrichtungsart öffentlich zur Schau zu stellen. Mir scheint in der «Theologie des Kreuzes» ein sehr grausamer und hinterhältiger Gedanke versteckt zu sein: Die tiefste Erniedrigung eines Gottmenschen als beispielgebend hinzustellen. Man darf und soll diese Hinrichtungsart auch an anderen gewöhnlichen Sterblichen vollziehen, damit sie des ewigen Seelenheiles teilhaftig werden. (Auf den Philippinen und in Südamerika lassen sich zur österlichen Zeit immer noch verrückte einheimische Christen an ein Kreuz nageln!) Auch soll das Bild des blutenden Christus an die Minderwertigkeits-Komplexe im Menschen appellieren und ihn immer daran erinnern, wie schlecht er im Grunde ist und dass Hölle und Fegefeuer auf ihn warten, wenn er sich nicht zur christlichen Kirche bekennt. Beim Anblick des Kruzifixes drängt sich die Frage auf: Hätte das römische Reich für seine Hinrichtungen einen Galgen verwendet, hätten die Künder der Religion der Nächstenliebe nicht auch dieses Gerät mit einem daran baumelnden Christus als Symbol erwählt?

Wenn man heute diesem Folterinstrument noch einen positiven Sinn abgewinnen könnte, dann allenfalls jenen vielen Kreuzen entlang der Via Latina zwischen Rom und Capua, an der im Jahre 71 vor der Zeitwende 6000 Sklaven, Anhänger des Spartakus, geschlagen wurden. Sie starben ja nicht für ein transzendentes, sondern für einr reales, wenn auch vereiteltes menschliches Glück.

Rudolf Schmidt, Graz

Nachrufe

Im 82. Lebensjahr ist unser treues Mitglied

Lina Kunz-Rüfli

nach langem und schwerem Leiden gestorben. Sie gehörte seit deren Gründung unserer Ortsgruppe an. Wir verlieren mit Lina Kunz-Rüfli eine frohmütige und liebenswürdige Zeitgenossin, welche das Wohl ihrer Familie und der Mitmenschen stets vor ihre eigenen Wünsche gestellt hat.

Ortsgruppe Grenchen

Leserbriefe

Noch einmal: «Erst denken, dann glauben!»

Ohne im einzelnen auf die entgegengehaltenen Punkte einzugehen, bemerke ich nur, dass der Ausspruch *meine* persönliche Meinung darstellt. Ich habe nichts dagegen, wenn ihn einige nicht anzuerkennen glauben. Dies gehört zur Pluralität freidenkerischer Ansichten und zu gegenseitiger Toleranz. Im Übrigen habe ich Niemanden beleidigen wollen. Ich «glaubte» nur auf Widersprüche aufmerksam machen zu müssen. Ich schlage vor, dass jeder seine Ansichten haben kann und auch vertreten soll. Ich muss aber auch die Toleranz erwarten, dass man meine Ansichten duldet. Auf diese Weise kann wohl die Diskussion als abgeschlossen betrachtet werden.

Dr. Hans Titze, Wettingen

Die Redaktion des «Freidenkers» nimmt gerne **Leserbriefe** zum Abdruck entgegen. Es ist jedoch zu beachten, dass die Leserbriefe möglichst kurz gehalten sein sollten (höchstens eine Schreibmaschinenseite) und keine Beleidigungen oder diffamierende Äusserungen aufweisen sollten.

Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Mitglied der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union
Mitglied der Weltunion der Freidenker

Geschäftsstelle: Sonja Caspar, Postfach 14, 8545 Rickenbach/ZH, Telefon 052/37 22 66

Literaturstelle: Maurus Klopfenstein, c/o Sinwel-Buchhandlung, Postfach, 3000 Bern 11, Telefon 031/42 52 05

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Redaktion: Christine Valentin, Oetlingerstrasse 75, 4057 Basel, Telefon 061/43 33 84

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 16.–; Ausland Fr. 20.– zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 14, 8545 Rickenbach/ZH, Postcheckkonto Winterthur 84-4452-6.

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Volksdruckerei Basel, Postfach, 4002 Basel.